

die Diät aber nicht gerade namhaft erhöhen, sondern nur auf Fr. 12 abrunden. Ganz besonders glaubt sie, daß im Hinblick auf viele Anormitäten, welche sich bei der Entschädigung für die Reiseauslagen wahrnehmbar gemacht und nicht seltenen Anstoß erregt haben, hiefür ein anderer Maßstab gesucht und festgestellt werden sollte, und legitimirt auch darum den Antrag auf Eintreten. Falls derselbe angenommen wird, werden die speciellen Anträge mündlich begründet und Beweise erbracht werden, daß mehrere Kantone sich veranlaßt gesehen haben, die Mitglieder des Ständerathes anders zu salariren.

Da inzwischen die Verhältnisse der Uebersetzer sich geändert haben und Abänderungen hinsichtlich der Kommissionsdiäten sich nicht als nöthig, noch dringlich ergeben, will auch die Minderheit auf diesen Theil des Entwurfes (3. Lemma) nicht eintreten.

Mögen Sie hienach entscheiden, wie Sie es der Sachlage und der Würde der Versammlung angemessen erachten.

Hochachtungsvoll.

Bern, den 15. Dezember 1857.

Im Namen der Kommission,  
Der Berichterstatter: **Sulzberger.**

---

## Ans den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes:

(Vom 29. Januar 1858.)

Veranlaßt durch die Warnung des schweiz. Konsuls in New-York vor einstweiliger Auswanderung nach den Vereinststaaten Nordamerika's\*), hat der in Highland (Staat Illinois) niedergelassene Sohn des im verfloffenen Jahre verstorbenen Herrn eidg. Obersten Milliet-Constant, von Genf, in einer vom 21. Dezember v. J. datirten Zuschrift an den Bundesrath folgende Mittheilungen über die Auswanderung nach Amerika gemacht:

„Wenn man (wie Herr de Luzé) nur die großen Handelsstädte in'de „Auge faßt und das schreckliche Elend, welches dort als unvermeidliche „Folge der Geldkrisis die arbeitende Klasse treffen mußte, so muß man „allerdings erschrecken bei dem Gedanken, daß arme Einwanderer daselbst „zu dieser Zeit ganz sicher dem größten Elende und dem Hungertode preis „gegeben würden. Wenn der Zustand der großen amerikanischen Städte „bedenklich ist und die nächste Zukunft für die Einwanderer beklagenswerth „sein wird, so verhält es sich ganz anders in den Landgegenden des „Westens, die gerade das Ziel der meisten schweizerischen Emigranten sind.

\*) S. Bundesblatt v. J. 1857, Bd. II, S. 420.

„Für Diese ist die gegenwärtige Handelskrisis darum günstig, weil  
 „die außerordentliche Prosperität der letzten Jahre die Preise des Bodens,  
 „der Produkte, des Viehs und der Handarbeit auf eine ungewöhnliche Höhe  
 „getrieben hatte, weswegen der mit geringen Mitteln angekommene Ein-  
 „wanderer die größte Mühe hatte, sich zu etabliren und ein Besitzthum  
 „sich zu verschaffen. Daher war sein kleines Vermögen bald aufgebraucht,  
 „und er sah sich bei der Theure aller Lebensmittel in eine höchst schwierige  
 „Lage versetzt.

„In Folge der Krisis giengen nun aber im Westen Amerika's alle  
 „Preise bedeutend herunter, so daß gegenwärtig der mit baarem Gelde  
 „versehene Einwanderer um einen ganzen Dritttheil wohlfeiler sich  
 „etabliren kann, als er es noch vor einem halben Jahre hätte thun können.  
 „Seine Reise von New-York nach dem Westen kostet auch weit weniger  
 „als früher, weil die Wirthshauspreise und die Transportkosten merklich  
 „herunter gegangen sind. Der Lohn für die Handarbeit ist allein sich  
 „gleich geblieben.

„Die Arbeiter in den Städten, obschon sie derzeit ohne Verdienst  
 „sind, wollen nicht auf's Land hinaus kommen, theils aus Stolz, theils  
 „weil sie auf einen baldigen Wiederbeginn der Arbeit hoffen. Ueberdies  
 „ist es ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit, daß überall die Bevöl-  
 „kerung in Masse nach den großen Verkehrspunkten sich zusammendrängt;  
 „woher es denn kommt, daß zu gleicher Zeit, wo in den Städten die  
 „Arbeiter zu Tausenden brodlos sind, man auf dem Lande alle Mühe hat,  
 „die nöthige Anzahl Hände für die Feldarbeiten zu finden.

„Ein Bauernknecht erhält, außer Kost und Logis, monatlich 12 Dol-  
 „lars. Der Taglohn beträgt diesen Winter 75 Cents sammt Kost, in ge-  
 „wissen Gegenden sogar einen Dollar. Zur Zeit der Aernte im letzten  
 „Sommer mußte man  $1\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Dollars sammt Kost bezahlen. So  
 „wird es auch noch in diesem Jahre sein, weil die Hände mangeln und  
 „auf geraume Zeit nicht ausreichen werden. Der Krieg in der Krimm  
 „hat die Einwanderung junger Leute bedeutend gehemmt, und gegenwärtig  
 „wird der indische Aufstand die gleiche Wirkung von Seite Englands üben.

„In den kleinen Landstädten finden Zimmerleute, Maurer,  
 „Wagner und Schmie de jederzeit reichliche Arbeit. An weiblichen  
 „Dienstboten herrscht im ganzen Westen Amerika's ein absoluter Mangel.

„Ich sehe also durchaus nur Gründe zur Ermutigung,  
 „gegenwärtig nach dem Westen der Vereinigten Staaten auszuwandern.  
 „Diejenigen, welche nichts besitzen, und die bloß im Taglohn oder als  
 „Knechte arbeiten wollen, sind sicher, für ihre Arbeit reichlich bezahlt  
 „zu werden. Wer aber Geld zum Ankauf von Ländereien mitbringt,  
 „könnte dazu keinen günstigeren Zeitpunkt wählen. Später, wenn die  
 „gegenwärtige Krisis vorüber ist, werden die jetzigen niedrigen Preise wie-  
 „der steigen, und so hoch zu stehen kommen, oder wohl noch höher, als  
 „im vorigen Jahre.“

(Vom 3. Februar 1858.)

In Folge eingegebener Demissionen hat der Bundesrath die nachstehenden Offiziere aus dem eidgenössischen Stabe entlassen, und zwar in allen Ehren und unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

- Herr Buchwalder\*), Antoine Joseph, von und in Delsberg (Bern), Oberst im Geniestab.
- „ Mariotti, Giuseppe, von und in Bellinzona, Oberst im Generalstab.
- „ Fischer, Gustav, von und in Reinach (Aargau), Oberstlieutenant im Artilleriestab.
- „ Isler, Jakob, von und in Wohlen (Aargau), Oberstlieutenant im Generalstab.
- „ v. Cleric, Peter, von und in Chur, Major im Generalstab.
- „ v. Erlach, Ferdinand, von Bern, in Spiez (Bern), Major im Generalstab.
- „ De la Rive, William, von und in Genf, Hauptmann im Generalstab.
- Herr Dr. Heer, Joachim, von und in Glarus,
- „ Müller, Walther, von und in Frauenfeld,
- „ v. Büren, Emanuel, von Bern, in Thun,
- } Justizbeamte mit Hauptmannsrang.
- Herr Leuscher\*), J. J. Samuel, von und in Thun, Kommissariatsbeamter mit Oberstlieutenantsrang.
- „ Suter, Samuel, von Nöfiken, in Aarau, Kommissariatsbeamter mit Hauptmannsrang.
- „ Gilli, Joseph, von und in Luzern, Kommissariatsbeamter mit Hauptmannsrang.
- „ Dulong, L. P. E., von Billeneuve, in Vevey (Baadt), Kommissariatsbeamter mit Oberlieutenantsrang.
- Herr Cordey, Emile, von und in Yverdon (Baadt), Divisionsarzt mit Majorsrang.
- „ Schiferli, Karl Moriz, von und in Bern, Stabsarzt mit Hauptmannsrang.
- „ Dolber, Jakob, von Münster, in Ettiswyl (Luzern), Ambulancearzt mit Oberlieutenantsrang.

\*) Nach Art. 36 der eidg. Militärorganisation behalten die Herren Buchwalder und Leuscher, welche nach vollendetem 50 Altersjahre aus dem eidg. Militärdienste treten, die Ehrenberechtigung ihrer Grade bei.

- Herr Zürcher, Joh. Melchior, von Menzingen, in Zug, Ambulancearzt mit Oberlieutenantsrang.
- " Andreoli, Pietro, von und in Biogno (Tessin),
- " Müller, Joseph Jakob, von Walchwyl, in Baar (Zug),
- " Kellermann, Emil, von und in Basel, Ambulanceapotheker mit Oberlieutenantsrang.
- " Brunner, Franz, von und in Dieffenhofen (Thurgau), Ambulance-Apothekergehilfe mit II. Unterlieutenantsrang.
- " Strähl, Gustav, von und in Zofingen (Aargau),
- " Huber, Konrad, von Altkänten, in Stammheim (Zürich),
- " Wyß, Johannes, von Affoltern, in Otelfingen (Zürich),
- Herr Kurz, Ludwig, von Langnau (Bern), in Bern,
- " Karrer, Joh. Jakob, von Teufenthal, in Kulm (Aargau),
- } Ambulanceärzte mit I. Unterlieutenantsrang.
- } Ambulanceärzte für die Reserve mit Hauptmannsrank.
- } Stabssekretäre.

---

### Wahlen des Bundesrathes.

#### Postbeamte :

1. Februar. Herr Louis Frédéric L'Eplattenier, von und in Geneveys sur Colfrane, Kts. Neuenburg, zum Kommiss auf dem Hauptpostbüro in Neuenburg.
  5. " Herr Alfred Challandes, von Fontaines, Kts. Neuenburg, zum Postkommis in la Chaux-de-Fonds.
-

## Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1858
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	06
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	06.02.1858
Date	
Data	
Seite	88-91
Page	
Pagina	
Ref. No	10 002 419

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.